

Timo Leukefeld, der Enkel von Rolf Trexler erkundet Leben der Puppenspieler-Legende vom Figurentheater Rothenburg ob der Tauber

Rothenburg o.d.T. (DD). Viele Rothenburger werden sich noch an den Puppenspieler Rolf Trexler erinnern, der das „Figurentheater am Burgtor“ aufgebaut, jahrzehntlang betrieben hatte und mit seinen originellen Figuren auch oft als Bänkelsänger auf den Straßen der Stadt unterwegs war. Auf ihre Erinnerungen zählt ein junger Mann aus Sachsen, der die Geschichte des Trexlerschen Puppenbühne erforschen und auch für die Rothenburger bewahren möchte. Timo Leukefeld hat eine ganz besondere Beziehung zu dem Rothenburger Original: Rolf Trexler war sein Großvater. Dabei hat er ihn nie persönlich kennen gelernt, sondern nur aus den Erzählungen seiner Mutter. Die Mauer verhinderte eine Begegnung, Leukefelds Mutter durfte nicht einmal zur Beerdigung ihres Vaters 1985 nach Rothenburg reisen. Doch gleich nach dem Mauerfall machte sich Timo Leukefeld gemeinsam mit ihr auf den Weg hierher.

„Von den 100 DM Begrüßungsgeld, die es damals für Jeden aus dem Osten gab, hatte ich für meine Mutter und mich gleich als Erstes eine Busreise nach Rothenburg gebucht“, erzählt der mittlerweile 35-Jährige. „Es war ein unglaubliches Erlebnis für uns beide – durch das Figurentheater zu gehen, seine unglaublich originellen Puppen zu sehen, die er alle selbst entworfen und gebaut hat, und sogar noch seine Stimme vom Band zu hören.“ Im „normalen Leben“ ist Timo Leukefeld Ingenieur und Geschäftsmann. Er leitet eine Solarfachfirma in Freiberg in Sachsen, deren Dienstleistungen so innovativ und gefragt sind, dass er landauf, landab Preise erhielt und sogar Deutscher Solarpreisträger wurde. Doch wenn er auch mit seiner Firma alle Hände voll zu tun hatte – die Geschichte seines Großvaters ließ ihn nicht los. Inzwischen erlernte er selbst das Puppenspiel im Fernstudium am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden und hat zusammen mit Nicole Windisch ein Buch über Rolf Trexler geschrieben.

„Mich begeistern nicht nur die urwüchsigen Figuren und die originellen Stücke, die er schrieb – wie beispielsweise als er den „Armen Poeten“ aus Spitzwegs Gemälde Tucholskis „Der Mensch“ rezitieren lässt. Bei meinen Nachforschungen habe ich erst einmal zu meinem großen Erstaunen gemerkt, wie berühmt Rolf Trexler war.“ Das beeindruckendste Zeugnis dafür ist ein Zeitungsbericht über sein Treffen beim Weltkongress der Puppenspieler in München mit dem legendären Sergej Obraszow, dem Leiter des Moskauer Puppentheaters, der Trexler seinen Respekt bekundete. Mehrere Kollegen hätten dem Wahlrothenburger versichert, er könne durchaus mit dem berühmten Russen mithalten.“ In sein Figurentheater kamen Politiker, Ministerpräsidenten, ins Gästebuch hat sich sogar Pablo Picasso eingetragen. Und mehrfach wurde er als Deutschlands letzter Moritatsensänger bezeichnet.“ Viele Rothenburger haben Timo Leukefeld schon bei seinen Nachforschungen geholfen, nicht zuletzt auch die jungen Leute, die nun das mittlerweile 50 Jahre alte Figurentheater weiter führen und deren Arbeit er schätzt. „Sie hatten keine andere Chance als etwas Neues, etwas anderes auf die Beine zu stellen – denn Rolf Trexler zu imitieren ist einfach nicht möglich“, weiß der Freiburger.

Doch Timo Leukefeld möchte, dass mit dem Erbe seines Großvater auch ein Stück Puppenspiel- und Stadtgeschichte bewahrt wird. Wer Erinnerungen oder Material über Rolf Trexler zur Verfügung stellen will, den bittet er, sich mit ihm in Verbindung zu setzen unter den Rufnummern 03731-41 93 86 0, 0163-6921351, Fax 03731-41 93 86 1 oder per EMail: post@timo-leukefeld.de .